

Aktuelles von der GSHW

Die intensiven Gespräche mit dem Verkehrsministerium (BMVBS) und der BG Verkehr (vormals SeeBG) über die Grundlagen der Zulassung von Traditionsschiffen sind weit fortgeschritten. Zum Hintergrund: Die Umsetzung der jüngeren, verfestigten Rechtsprechung, wonach nur noch Fahrzeuge mit musealem Charakter ein Zeugnis als Traditionsschiff erhalten dürfen, würde unweigerlich zum Verlust eines Großteils unserer Flotte führen.

In etlichen sehr konstruktiven Gesprächsrunden mit Vertretern der BG-Verkehr hat die GSHW auf Arbeitsebene versucht, Lösungen zu finden. Das hat in vielen Fällen zu guten Ansätzen geführt. So muss man bereits den Umstand, dass es im Sommer eine gemeinsame umfassende schriftliche Vorlage von BGV und GSHW an das BMVBS gegeben hat, angesichts der Vorgeschichte als ausgesprochen positiv werten.

Die Gespräche mit dem BMVBS werden voraussichtlich in diesem Jahr abgeschlossen. Das Ministerium hat signalisiert, der gemeinsamen Vorlage zuzustimmen, wonach ca. 90% aller Fahrzeuge unverändert oder mit geringfügigen Änderungen fahren können. Der lange bestehende Streitpunkt zwischen GSHW und BGV, ob ein Fahrzeug das letzte seiner Art sein muss, um Traditions-

schiff werden zu können, wurde in unserem Sinne entschieden. Offene Punkte sind unter anderem noch:

- Der Umgang mit zu Segelfahrzeugen umgebauten Fischkuttern der 1960er- und 1970er Jahre
- Die Frage, welchen Fahrzeugen man wie den Zugang zur Kategorie der Sail-Training-Schiffe eröffnet
- Einzelpunkte zu den Anforderungen an das Betreiberkonzept
- Verfahrensfragen
- Der erleichterte Zugang zu Patenten (Stichwort: Anerkennung der Fahrzeit auf dem eigenen Traditionsschiff, falls ein Fahrzeug kommerziell zuzulassen ist)

Am Ende soll eine Verwaltungsvereinbarung zwischen BMVBS, BGV und GSHW alle angesprochenen Punkte regeln. Bis es soweit ist, erhalten alle zugelassenen Fahrzeuge auch dann, wenn Ihre sogenannte Historizität zweifelhaft ist, Saisonzeugnisse (natürlich müssen Sicherheit und ideeller Betrieb wie bisher auch gewährleistet sein). Stilllegungen aufgrund der verhärteten Rechtsprechung sind damit zunächst abgewendet.

Thomas Hoppe
(www.gshw.de)

In eigener Sache

PIEKFALL ist immer wieder eine Fundgrube. Also Plattbodenschiffer westlich der Elbe, versteckt Euch nicht hinter dem Vorwand, wir würden nicht berichten. Schreibt uns! Schickt Artikel, Bilder, macht sachdienliche Hinweise.

Und damit verbunden eine Empfehlung in eigener Sache: Macht Werbung fürs PIEKFALL.

Ein Abo für 3 Hefte im Jahr für 17,90 Euro ist weniger als eine mittlere Zeche in der Kneipe.

Helft mit, das geballte Wissen der FREUNDE DES GAFFELRIGGS auch neuen Lesern zugänglich zu machen.

Mecker nich' rum, fass mit an! Es ist Euer PIEKFALL,

